



Internationales
Wissenschaftsforum
Heidelberg



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

BERICHT DES IWH 2020 | 2021

INHALTSVERZEICHNIS

4	VORWORT
8	ZWEI AUSSERGEWÖHNLICHE JAHRE
12	SYMPOSIEN UND VERANSTALTUNGEN
28	KURATORIUM
32	MITARBEITER DES IWH
34	STATISTIKEN

VORWORT

Die Jahre 2020 und 2021 stellten das Internationale Wissenschaftsforum Heidelberg (IWH) vor Herausforderungen, wie es sie in der Geschichte des IWH seit seiner Eröffnung anlässlich des 600-jährigen Bestehens der Ruperto Carola am 12. April 1986 nicht gegeben hatte. Friedrich Wilhelm Nietzsche soll gesagt haben: „Hindernisse und Schwierigkeiten sind Stufen, auf denen wir in die Höhe steigen.“ Der Satz beschreibt das in den vergangenen zwei Jahren im IWH Erlebte sehr gut, auch wenn es Zweifel gibt, ob diese Aussage wirklich von Nietzsche stammt (im Internet findet man dieses Zitat auch auf einer Seite über „Falsch-Zitate“).

Die Herausforderungen waren vielgestaltig. Die COVID-19-Pandemie mit ihren sich ständig ändernden Regeln, Beschränkungen und Vorschriften legte auch dem IWH, das ja eine Kombination aus Veranstaltungs- und Beherbergungsräumen darstellt, so einige Hindernisse für den Betrieb im bisher gekannten Modus in den Weg. Das Team des IWH, unter der Leitung der Geschäftsführerin Dr. Ellen Peerenboom, hat mit viel Einsatz und Kreativität diese zwei herausfordernden Jahre sehr gut gemeistert. Dies beinhaltet unter anderem verschiedene technische Aspekte wie zum Beispiel Renovierungen, für die aufgrund der reduzierten Auslastung genügend Zeit war, oder auch das Schaffen der Grundlagen für virtuelle Symposien und hybride Formate.

Als ich Mitte 2020 von meinem Vorgänger Prof. Peter Comba das Amt des Direktors des IWH übernahm, war die Situation für die Durchführung von Veranstaltungen schon sehr schwierig. Der Kalender des IWH war mit wissenschaftlich hochrangigen Veranstaltungen gut gefüllt. Typischerweise erfolgen diese Buchungen bis zu etwa einem Jahr vor der Veranstaltung selbst, und damit erfolgten diese Buchungen noch vor der Pandemie. Letztendlich wurden die meisten

dieser Veranstaltungen storniert, weil das geplante Format aufgrund der jeweils geltenden Regularien nicht möglich war. Solche Stornierungen erfolgten häufig kurzfristig, weil viele Veranstalter bis zuletzt hofften, dass eine Normalisierung kurz bevorsteht.

In Zeiten geschlossener Grenzen sind internationale Veranstaltungen naturgemäß schwierig durchzuführen. Virtuelle Formate können bereits bestehende Netzwerke am Leben erhalten, aus meiner Sicht aber den Kernbereich des IWH – das Knüpfen von neuen Kontakten, das Anbahnen neuer Zusammenarbeit und den neuen wissenschaftlichen Austausch von Ideen, Konzepten und zwischen Personen – nur ungenügend adressieren. Umso mehr freue ich mich, dass die Auslastung des IWH seit einigen Wochen wieder hoch ist. Die nun bestehende Option von Präsenzveranstaltungen mit Online-Zuschaltung von mehr Gästen, als die Räumlichkeiten des IWH auch unter Normalbedingungen fassen können, steigert die Impact-Möglichkeiten des IWH signifikant.

A. Stephen K. Hashmi

Wissenschaftlicher Direktor

Juni 2022

ZWEI AUSSERGEWÖHNLICHE JAHRE

Sicherlich erinnern Sie sich noch, dass sich die Veranstalter der zahlreichen im IWH ausgetragenen Tagungen oft förmlich die Klinke in die Hand gaben. Dann brachte das Coronavirus in den letzten beiden Jahren in alle Lebensbereiche Veränderung und Entschleunigung – insbesondere in das Tagungsgeschehen.

*Im IWH hat das Team der Mitarbeiter*innen 2020 zu Beginn der COVID-19-Pandemie umgehend ein Hygienekonzept entwickelt, das rasch kleinere Tagungen im Haus wieder zuließ. Dazu gehörten begleitend mehrere Maßnahmen: Investitionen in die technische Infrastruktur ermöglichten es, aktiv auf neue Herausforderungen und Strukturen zu reagieren. So können zum Beispiel Hybridveranstaltungen durchgeführt werden, die es unseren Veranstaltern erlauben, dass lokale Gäste mit internationalen Kolleg*innen trotz Reisebeschränkungen und anderer Schwierigkeiten Konferenzen abhalten. Nicht nur bei schlechtem Wetter sorgt seit Frühjahr 2021 die neue Lüftungsanlage im Saal des IWH für einen Austausch der Raumluft mehrmals pro Stunde. In den warmen Monaten des Jahres verlegen wir die Pausen und einige der Konferenzaktivitäten nun vermehrt in unseren wunderschönen Garten. Dies bringt für alle Teilnehmer*innen mehr Sicherheit und wir sehen, dass die Gäste dies wertschätzen.*

*Aus hygienischen Gründen sind wir zu einer persönlichen Bedienung an den Tischen übergegangen. Die IWH-Mitarbeiter*innen haben den Eindruck, dass die Gäste dies genießen, denn sie können sich während des Essens nun noch angeregter und konzentrierter mit ihren Kolleg*innen austauschen. Wir haben darüber hinaus festgestellt, dass der Service am Tisch nachhaltiger ist als die Buffetform, da die Ressourcen effektiver eingesetzt werden können. Ebenfalls im Sinne der Nachhaltigkeit bieten wir darüber hinaus seit zwei Jahren vermehrt rein vegetarische oder vegane Speisen an – eine Anregung, die viele*

Veranstalter gerne aufgreifen. Außerdem verzichten wir, wenn möglich, auf Einwegartikel und (Kunststoff-)Verpackungen.

*In den Monaten, in denen Veranstaltungen nicht erlaubt waren, und darüber hinaus haben wir unsere Zimmer und Apartments an Gäste und Mitarbeiter*innen der Universität und anderer wissenschaftlicher Einrichtungen vermietet und auf diese Art die Wissenschaftler*innen unterstützt.*

Ein durch den Unterländer Studienfonds mitgetragener größerer Umbau im Frühjahr 2021 ermöglichte die Aufstockung auf zwei zusätzliche Zimmer: Aus zwei großen Apartments entstanden so vier Zimmer jeweils mit eigenem modernen Bad. Somit hat das Haus nun elf abgeschlossene Wohneinheiten. Drei der neu entstandenen Zimmer haben einen Balkon oder Zugang zu einer großzügigen Terrasse. Vor den Zimmern gibt es für die Gäste eine kleine Teeküche, in der Snacks oder Heißgetränke zubereitet werden können.

*Alle Mitarbeiter*innen des IWH-Teams arbeiten stets an Verbesserungen der Servicequalität, damit unsere Veranstalter und Gäste in angenehmer Atmosphäre tagen und wohnen können. Nicht zuletzt deshalb – und natürlich auch wegen der raschen Entwicklung wirksamer Impfstoffe durch die Wissenschaft – konnten wir im IWH Mitte 2021 das Tagungsgeschäft wieder erfolgreich aufnehmen: Fanden 2020 pandemiebedingt nur 20 Veranstaltungen statt, waren es 2021 mit Wiederaufnahme der Tagungen ab Juni bis Ende des Jahres 25 Konferenzen, an denen internationale Wissenschaftler*innen auch online teilnehmen konnten.*

*Erfreulicherweise konnten 2021 wieder zwei der verschobenen Hengstberger-Symposien der Preisträger*innen 2019 durchgeführt werden. In den vergangenen beiden Jahren wählte das Kuratorium insgesamt fünf weitere Projekte für die Hengstberger-Preise 2020 und 2021 aus. So erhielten acht*

*Wissenschaftler*innen die Chance, ihre internationalen Kolleg*innen nach Heidelberg einzuladen. Ein Hengstberger-Symposium der Preisträger*innen von 2019 wurde auf 2022 verschoben. Somit planen die Mitarbeiter*innen des IWH für 2022 sechs Hengstberger-Symposien.*

Für 2022 liegen erfreulich viele weitere Anmeldungen für Veranstaltungen vor. Den Auftakt machte in der ersten Arbeitswoche im Januar eine von Studierenden des Interdisciplinary Center for Scientific Computing (IWR) organisierte Konferenz. Bis zum Sommer ist das IWH gut gebucht (33 geplante Veranstaltungen vor der Sommerpause) und auch das Herbstprogramm füllt sich zusehends.

Das Team des IWH freut sich, wieder aktiv für die Wissenschaft unterstützend tätig zu sein und Veranstalter und Gäste 2022 willkommen zu heißen. Gerne vereinbaren wir mit Ihnen einen Termin für Ihre Veranstaltung.

Ellen Peerenboom

Geschäftsführerin des IWH

April 2022

SYMPOSIEN UND VERANSTALTUNGEN

20. – 21.7.2020

Kunst – Literatur – Stadt.

**Zum Verhältnis von Geisteswissenschaften
und Öffentlichkeit**

Internationales Promovierendensymposium der Stadt-Heidelberg-Stiftung in Kooperation mit dem Internationalen Wissenschaftsforum der Universität Heidelberg. Mit freundlicher Unterstützung der Graduiertenakademie und des Studierendenrats sowie des Doktorandenkonvents der Universität Heidelberg

Ángela Calderón Villarino | Inéz-Maria Wellner

Romanisches Seminar, Universität Heidelberg

Das einmal pro Semester ausgelobte Symposium stand 2020 im Zeichen der Frage nach der Relevanz des durch Kunst und speziell Literaturwissenschaften produzierten Wissens für die (Stadt-)Öffentlichkeit. Promovierende aus dem In- und Ausland arbeiteten unter Anleitung und in Diskussion mit Dr. Dr. Florian Arnold (Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart), Prof. Eva Geulen (Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung, Berlin), Prof. Gerhard Poppenberg (Romanisches Seminar, Universität Heidelberg) und PD Dr. Oliver Schlaudt (Philosophisches Seminar, Universität Heidelberg/SciencesPo, Paris).

Diese Art theoretischer Reflexion sollte nicht im fachlichen Raum für sich stehen bleiben, sondern im öffentlichen Raum auf den Prüfstand und zur Diskussion gestellt werden. Auf der rege besuchten öffentlichen Podiumsdiskussion im Heidelberger Kunstverein wurde die Frage „Was können, sollen, wollen Literaturen und Künste in ihrer Stadt?“ fokussiert. Mit den Teilnehmenden des Symposiums und dem Publikum diskutierten Dr. Andrea Edel (Kulturamt Heidelberg/UNESCO

Creative City Heidelberg), Prof. Michael Haus (Institut für Politische Wissenschaft, Universität Heidelberg) und Ursula Schöndeling (Heidelberger Kunstverein), moderiert von Kai Gräf (Kulturverein Querfeldein/Historisches Seminar, Universität Heidelberg).

Es fand damit ein Dialog zwischen geisteswissenschaftlicher Fachwissenschaft, den Bürger*innen, die „Kultur“ formen wie rezipieren, und den Institutionen des Kunst- und Kulturschaffens statt. Sichtbar wurde vor allem die Fruchtbarkeit einer Kombination aus Reflexion der jeweiligen Bereiche *nach innen* mit deren Dialogen *nach außen*. Ein Kernergebnis lautete: Kunst und Kultur sind entscheidende und – wie wir in diesen Tagen einmal deutlicher lernen – „systemrelevante“ gesellschaftliche Felder, deren Breitenwirkung nicht immer offensichtlich vonstattengeht. Das Dreieck aus universitärer Wissensproduktion, Öffentlichkeit und der Stadt als Denkraum hat sein Potenzial im Dialog zwischen Kultur schaffen, Kultur sein und Kultur reflektieren. Was es dafür braucht, sind längerfristig angelegte Dialogformate, die die historisch gewachsene Stadtkultur mit der Fluktuation einer Universitätsstadt zusammenbringen.

28.–29.9.2020

**Innere Sicherheit, Kulturkampf, Demokratisierung?
Der „Radikalenerlass“ von 1972
und seine Folgen bis in die Gegenwart**
(IWH-Symposium)

Prof. Edgar Wolfrum | Dr. Birgit Hofmann

Lehrstuhl für Zeitgeschichte, Universität Heidelberg

Mit dem Ziel, den „Radikalenerlass“ von 1972 als gegenwartsnahes und politisch umkämpftes Thema wissenschaftlich zu bearbeiten, lud das seit 2018 am Lehrstuhl für Zeitgeschichte der Universität Heidelberg bestehende und sowohl von Prof. Edgar Wolfrum also auch Dr. Birgit Hofmann geleitete Forschungsprojekt „Verfassungsfeinde im Land? Baden-Württemberg, '68 und der ‚Radikalenerlass‘ (1968–2018)“ in das Internationale Wissenschaftsforum Heidelberg ein. Die Verortung des „Radikalenerlasses“ erfolgte gemäß dem Beschluss von Bund und Ländern vom 28. Januar 1972. Er hatte die Überprüfung von Bewerber*innen sowie Angehörigen im öffentlichen Dienst auf ihre Verfassungstreue zur Folge und firmierte unter den alternativen Bezeichnungen des „Extremisten“- oder „Ministerpräsidentenbeschlusses“. Dieser Beschluss wird im historischen Kontext nach wie vor kontrovers diskutiert und war bisher kaum Gegenstand der geschichtswissenschaftlichen Forschung.

An der Tagung beteiligt waren Wissenschaftler*innen aus ganz Deutschland, die zum Thema forschen und deren Beiträge geeignet waren, die bisherigen Erkenntnisse des Heidelberger regionalgeschichtlich angelegten Forschungsprojekts zu rahmen und in den historischen Kontext einzuordnen. Neben ausgewiesenen Forscher*innen war auch der wissenschaftliche Nachwuchs vertreten.

Den Eröffnungsvortrag hielt Prof. Philipp Gassert von der Universität Mannheim. Betroffene der Maßnahmen, die der „Radikalenerlass“ vor allem noch im Verlauf der 1970er- und 1980er-Jahre begründet hatte und die mit Überprüfungen durch den Verfassungsschutz, „Berufsverboten“ und zahlreichen Gerichtsverfahren einhergegangen waren, nahmen ebenfalls an der Konferenz teil. Bei einer Podiumsdiskussion am Nachmittag des ersten Tagungstages kamen unterschiedliche Gesprächspartner*innen zusammen und erörterten insbesondere die Frage des Verhältnisses zwischen wissenschaftlicher, moralischer und juristischer Aufarbeitung des „Radikalenerlasses“ sowie die dadurch entstehenden Möglichkeiten und Beschränkungen. In den weiteren Diskussionen wurde deutlich, dass die Auseinandersetzung mit dem „Radikalenerlass“ und seine Bewertung in der bundesdeutschen Geschichte weiterhin mit unterschiedlichen Schwerpunkten erfolgen kann und muss.

26.11.2020

Negotiating Heritage in and beyond Academia
(IWH-Symposium)

PD Dr. Carsten Wergin

Heidelberg Centre for Transcultural Studies

Die Interaktionen von Menschen mit ihrer Umwelt prägen Kulturlandschaften. Dies manifestiert sich in einer Vielzahl von Landschaftsmerkmalen, von unterschiedlichen Formen der landwirtschaftlichen Nutzung, über Artefakte bis hin zu immateriellen Ausdrucksformen wie Erzählungen, Musik und Literatur. Kulturlandschaften sind somit vielschichtige und dynamische Untersuchungsräume, deren Bedeutung sich erst durch den Einbezug verschiedener Akteure erschließt. In vielen Vorhaben mit dem Ziel, die biologische und kulturelle Vielfalt einer Landschaft zu erhalten oder gar zu verbessern, zeigt sich jedoch schnell eine Kluft zwischen sogenanntem „Expertenwissen“ und dem Wissen der Menschen vor Ort.

Im Rahmen der Flagship-Initiative „Transforming Cultural Heritage“ der Universität Heidelberg untersucht das interdisziplinäre Research Tandem „Materiality, Narration, Lived Experience: Overcoming Epistemic Inequalities in Cultural Landscapes“ damit einhergehende ungleiche Machtverhältnisse. Im November 2020 organisierte es dafür einen transdisziplinären Austausch. Das IWH-Symposium „Negotiating Heritage in and beyond Academia“ bot unterschiedlichste Perspektiven auf Kulturlandschaften aus den wissenschaftlichen Bereichen Archäologie, Ethnologie, Geografie, Kultur-, Rechts- und Sozialwissenschaften sowie den „Critical Heritage Studies“ und brachte diese in Dialog mit praktischen Erfahrungen, wie etwa Maßnahmen zum Erhalt des Oberen Mittelrheintals, das als UNESCO-Welterbe klassifiziert ist.

In diesem kollaborativen Format konnten von den Teilnehmer*innen erste Ansätze und Methoden eruiert werden, um epistemische Ungleichheiten in der Auseinandersetzung mit Kulturlandschaften zu überwinden und Brücken zwischen wissenschaftlichem und lokalem Wissen zu schlagen. So gelang es, das Bild von Kulturlandschaften als transdisziplinäre „Kollaboratorien“ zu schärfen und zukünftige Forschungs Kooperationen zwischen Wissenschaft und Praxis auf den Weg zu bringen.

„Neben den Teilnehmer*innen vor Ort und virtuell gilt hier ein besonderer Dank den Mitarbeiter*innen des IWH, denen es trotz schwierigster Grundvoraussetzungen in der Pandemie gelang, für uns ein angenehmes und produktives Arbeitsumfeld zu schaffen“, schrieb PD Dr. Carsten Wergin. Weitere Informationen zur Veranstaltung (Programm und Abstracts) und zum Research Tandem „Materiality, Narration, Lived Experience: Overcoming Epistemic Inequalities in Cultural Landscapes“ sind zugänglich unter folgender Webadresse:

<https://www.asia-europe.uni-heidelberg.de/en/research/hcts-projects/heritage-landscapes.html>

5. – 7.7.2021

**The great Palaeoclimate Ping Pong:
Improving estimates of climate variability by
consistent data-model comparison**
(Hengstberger-Symposium)

Prof. Kira Rehfeld

vormals Institut für Umweltphysik, Universität Heidelberg,
jetzt Geo- and Environmental Center (Guz),
Universität Tübingen

Eine Kernfrage der Forschung zu vergangenen Klima- und Umweltbedingungen ist, wie die vorhandenen Messdaten optimal mit den Ergebnissen aus Klimamodell-Simulationen abgeglichen werden können. Ziel ist die Abschätzung vergangener Klimavariabilität, die Zurückführung auf zugrunde liegende Treiber und ein verbessertes Verständnis des Gesamtsystems Erde. „Ping und Pong“ beschreibt dabei den iterativen Charakter der Forschungspraxis.

Neue Wege zu einem integrativen Verständnis vergangener und zukünftiger Klimaänderungen standen im Fokus des Hengstberger-Symposiums. Rund die Hälfte von den 60 Teilnehmer*innen war vor Ort anwesend. Teilnehmer*innen aus Australien, Indien, Großbritannien, Frankreich, Brasilien, Kanada und weiteren Ländern nahmen pandemiebedingt rein virtuell teil. Unterbrochen durch die Hauptvorträge wurde in interaktiven Arbeitsgruppen an wissenschaftsphilosophischen, konkreten und aktuellen Fragestellungen gearbeitet. Weitere Informationen:

<https://doi.org/10.22498/pages.29.2.107>

28.9. – 1.10.2021

**Damaskios: Philosophie, Religion und Politik
zwischen Ost und West**
(Hengstberger-Symposium)

Dr. Gheorghe Pașcalău

vormals Philosophisches Seminar, Universität Heidelberg,
jetzt Katholieke Universiteit Leuven

Der spätantike Philosoph Damaskios (5.–6. Jahrhundert n. Chr.) hat für lange Zeit ein Schattendasein in den Archiven der Philosophiegeschichte gefristet, wo ihn nicht nur die großen griechischen Philosophen der klassischen Zeit, sondern auch die anderen Repräsentanten des Neuplatonismus, dem er sich anschloss, überragten. Dabei fand er zu seiner Zeit nicht geringe Beachtung, da er als „letzter Erbe“ Platons die Platonische Akademie in Athen leitete und nach deren Schließung durch die oströmische Obrigkeit am persischen Königshof tätig war. In einem viertägigen Hengstberger-Symposium kamen, trotz der erschwerten Bedingungen, mehrere renommierte Antikenforscher mit einem Iranisten, Rechtsromanisten und Islamwissenschaftler im Internationalen Wissenschaftsforum zusammen, um über die facettenreiche Persönlichkeit und Philosophie des Damaskios in ihrem kulturellen Kontext zu diskutieren. Die anregenden Gespräche, an denen sich Studierende und Nachwuchswissenschaftler*innen beteiligten, waren für die meisten Anwesenden die ersten, die man nach eineinhalbjähriger Krisensituation in Präsenz erlebte. Umso spannender war deshalb das Nachdenken über die Rolle der Philosophie in Krisenzeiten und über die Aktualität antiker Krisenerfahrung und -bewältigung.

Veranstaltungen 2020

-
- | | |
|-----------|---|
| 10.1. | Forschungsaustausch
Selbst- und Emotionsregulation
Prof. S. Barnow |
| 13.1. | DGKJP Vorstandssitzung 2020
A. Rößler |
| 13.-14.1. | Fachvertretertagung 2020
Prof. F. Resch |
| 16.1. | Gesprächskreis Natur- und Geisteswissenschaften
Prof. S. Maul |
| 20.1. | ERC Synergy „IndiGene“
Kollaborationsmeeting 2020
Prof. J. Wittbrodt |
| 7.-8.2. | Sammlungspolitik einst und heute
Prof. A. Jördens |
| 10.-11.2. | MEMO² Project Meeting
(School)
Dr. M. Schmidt |
| 12.-13.2. | ROMEO Project Meeting
Dr. M. Schmidt |
| 17.2. | HeiGIT Retreat
Prof. A. Zipf |
| 27.-29.2. | IMIM Spring School and Industry & Innovation Day 2020
Prof. J. Sleeman & Dr. S. Hausselt |

-
- 2.3.-3.3. **Retreat der Geometrie Arbeitsgruppen**
Prof. A. Wienhard
-
- 11.3. **Dyregulation of Protein Translation – Final retreat**
Prof. A. Teleman
-
- 20.7. – 21.7. **Kunst – Literatur – Stadt. Zum Verhältnis
von Geisteswissenschaften und Öffentlichkeit**
Á. Calderón Villarino & I. Wellner
-
- 2.9. **Ultracold group retreat**
Prof. S. Jochim & Dr. P. Preiß
-
- 23.9. – 24.9. **Startmodul – Studiengang Master of Medical Education**
Prof. S. C. Herpertz
-
- 28.9. – 29.9. **Innere Sicherheit, Kulturkampf, Demokratisierung?
Der „Radikalenerlass“ von 1972 und
seine Folgen bis in die Gegenwart**
(IWH Symposium)
Prof. E. Wolfrum & Dr. B. Hofmann
-
- 30.9. **Habilmeeting KlinPharm 2020**
Prof. W. E. Haefeli & Dr. K. Foerster
-
- 8.10. **Retreat – Translation Regulation –
Stoecklin-Teleman Labs**
Prof. G. Stoecklin & Prof. A. Teleman
-
- 21.10. **LCCH Retreat**
Dr. M. Skunde
-
- 26.11. **Negotiating Heritage in and beyond Academia**
(IWH-Symposium)
PD Dr. C. Wergin

Veranstaltungen 2021

-
- 14.6.** **Projekttreffen „Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt – ein interdisziplinärer Online-Kurs“**
Dr. N. Wrede
-
- 16.6.** **Retreat der Klinik für Abhängiges Verhalten und Suchtmedizin, Z1 Mannheim**
Prof. F. Kiefer
-
- 28.6.–30.6.** **Entanglement in Quantum Fields**
Dr. M. Gärtner
-
- 5.7.–7.7.** **The great Palaeoclimate Ping Pong: Improving estimates of climate variability by consistent data-model comparison**
(Hengstberger-Symposium)
Dr. K. Rehfeld
-
- 8.7.–10.7.** **HeiNEC 4**
Prof. A. Draguhn
-
- 12.7.–16.7.** **Non-perturbative techniques for many body quantum systems in low dimensions**
Prof. M. Salmhofer & Dr. N. Defenu
-
- 21.7.** **Eröffnung der Forschungsstelle Geometrie und Dynamik**
Prof. P. Albers
-
- 26.7.–27.7.** **Reading the Late Roman Monarchy: Approaches to the Early Seventh Century**
Prof. J. Wienand & N. Viermann

-
- 8.–10.9. **Trost – Zusammenhalt, Zuspruch und
Trostründe in der Krise**
Prof. T. Bulang & PD Dr. C. Wergin
-
- 13.9. **Workshop Regulation and Decision-Making
in Collectives**
S. Huber-Grahl & Dr. F. Geiger
-
- 16.9. **Group Meeting**
Prof. A. Wienhard
-
- 20.9. **Workshop Regulatory ADM WILD**
ADM WILD Europe GmbH & Co. KG
-
- 23.–24.9. **heiSKILLS Team Building Event**
M. Mazaheri & P. Wagner
-
- 27.–28.9. **Retreat der German Lymphoma Alliance**
Prof. P. Dreger
-
- 28.9.–1.10. **Damaskios: Philosophie, Religion und Politik
zwischen Ost und West**
(Hengstberger-Symposium)
Dr. G. Paşcalău
-
- 4.–6.10. **daf-immersion.de – Workshop zur Videoproduktion**
Prof. K. Haataja
-
- 7.–8.10. **GRK 2229 „Asymptotic Invariants and Limits
of Groups and Spaces“**
RTG Seminar
Prof. A. Wienhard & M. Magnani
-
- 11.–12.10. **Workshop CAPAS**
F. Loest

-
- 13. – 14.10.** **Workshop des Projektes GeKo-transkulturell**
Dr. A. Depner
-
- 18. – 19.10.** **4. Feuerlein-Symposium 2021**
Prof. F. Kiefer
-
- 22. – 23.10.** **Information sampling approaches
to understanding judgment and decision making**
Prof. K. Fiedler
-
- 8.11. – 9.11.** **Briefe, Archive und Kommunikation in der Spätantike**
Dr. R. Ast
-
- 26.11. – 27.11.** **ESCAPE Network Meeting**
Prof. F. Schaefer
-
- 2.12. – 4.12.** **Retreat der IMPRS Doktoranden**
Prof. C. Fendt & Prof. S. Klevansky
-
- 13.12.** **Stem cell and Hox – finding the missing link**
Prof. I. Lohmann

Hengstberger-Preisträger*innen 2020

28.-30.7.2022

**Literature as Cultural Heritage:
Manuscript, Philology, Archive**

Dr. Tim Sommer

Anglistisches Seminar

6.-8.4.2022

**Element-Ligand Cooperativity:
Unifying the Concepts for d- and
p-Block Element Compounds**

Dr. Lutz Greb und Dr. Dragoş-Adrian Roşca

Anorganisch-Chemisches Institut

16.-17.5.2022

**International Perspectives on Aging & Technology:
Combining Forces from Theory to Implementation**

Dr. Anna Schlomann

Netzwerk AltersfoRschung (NAR)

Dr. Laura Schmidt

Psychologisches Institut

Hengstberger-Preisträger*innen 2021

1.– 3.4.2022

**Hirnbarrieren bei zNS-Erkrankungen:
Neue therapeutische Strategien
und Ansätze zur Wirkstoffabgabe**

Dr. Elena Puris

Institut für Pharmazie und Molekulare Biotechnologie,
Abt. Pharmazeutische Technologie und Biopharmazie

13.–15.10.2022

Religiöse Traditionen, Traditionalismus und Moderne

Dr. Nora Schmidt & Dr. Patrick Ebert

Theologisches Seminar

Für weitere Informationen zu den Hengstberger-Symposien laden wir Sie auf unsere Webseiten ein:

www.uni-heidelberg.de/einrichtungen/iwh/Hengstberger_2020.html

www.uni-heidelberg.de/einrichtungen/iwh/Hengstberger_2021.html

KURATORIUM

Dem Kuratorium des Internationalen Wissenschaftsforums Heidelberg gehören der Rektor sowie der Kanzler der Universität Heidelberg, der Direktor des IWH und zwölf weitere Professoren der Universität an. Schriftführerin ist die Geschäftsführerin des IWH. Die Kuratoren werden vom Senat der Universität für die Dauer von drei Jahren gewählt. Eine Verlängerung der Amtszeit um drei weitere Jahre ist möglich. Vorsitzender des Kuratoriums ist der Rektor.

Die Kuratoren kommen aus vielen verschiedenen Fachbereichen der Universität. Damit repräsentiert das Gremium ein breites Spektrum an Fachkompetenz. Das Kuratorium entscheidet über grundsätzliche Angelegenheiten des IWH. Einmal im Jahr begutachtet es die Bewerbungen junger Wissenschaftler für den Hengstberger-Preis und wählt gemeinsam mit dem Stifter der Auszeichnung die Preisträger aus. 2020 und 2021 wurden drei Mitglieder des IWH-Kuratoriums nach drei- respektive sechsjähriger Amtszeit verabschiedet.

Die Leitung des IWH bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern für die konstruktive Zusammenarbeit und begrüßt die neuen Kuratoren herzlich.

Amtsmitglieder

Prof. Dr. Dr. h. c. Bernhard Eitel Rektor	▶ seit 1.10.2007
Dr. Holger Schroeter Kanzler	▶ seit 1.9.2018
Prof. A. Stephen K. Hashmi Direktor des IWH	▶ seit 1.8.2020

Mitglieder des Lehrkörpers der Universität Heidelberg

Prof. Georg F. Hoffman Zentrum für Kinder und Jugendmedizin	▶ 1.7.2017 – 31.5.2023
Prof. Britta Brügger Heidelberg University Biochemistry Center (BZH)	▶ 21.3.2018 – 7.7.2023
Prof. Petra Tegeder Physikalisch-Chemisches Institut (PCI)	▶ 1.7.2020 – 30.6.2023
Prof. Judit Árokay Institut für Japanologie	▶ 1.12.2019 – 30.11.2022
Prof. Ulrike Gerhard Geographisches Institut/HCA	▶ 1.12.2019 – 30.11.2022
Prof. Jale Tosun Institut für Politische Wissenschaft	▶ 1.12.2019 – 30.11.2022
Prof. Nikolas Jaspert Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften (ZEGK)	▶ 1.12.2019 – 30.11.2022

Prof. Rüdiger Klingeler Kirchoff-Institut für Physik	▶ 1.12.2019 – 30.11.2022
Prof. Axel Dreher Alfred-Weber-Institut für Wirtschaftswissenschaften	▶ 1.12.2019 – 30.11.2022
Prof. Peter Albers Mathematisches Institut	▶ 1.12.2019 – 30.11.2022
Jun.-Prof. Annette D. Haußmann Theologisches Seminar	▶ 1.10.2020 – 30.09.2023

N.N.

MITARBEITER DES IWH

Direktorium und Geschäftsführung

Prof. A. Stephen K. Hashmi	Direktor
Dr. Ellen Peerenboom	Geschäftsführerin

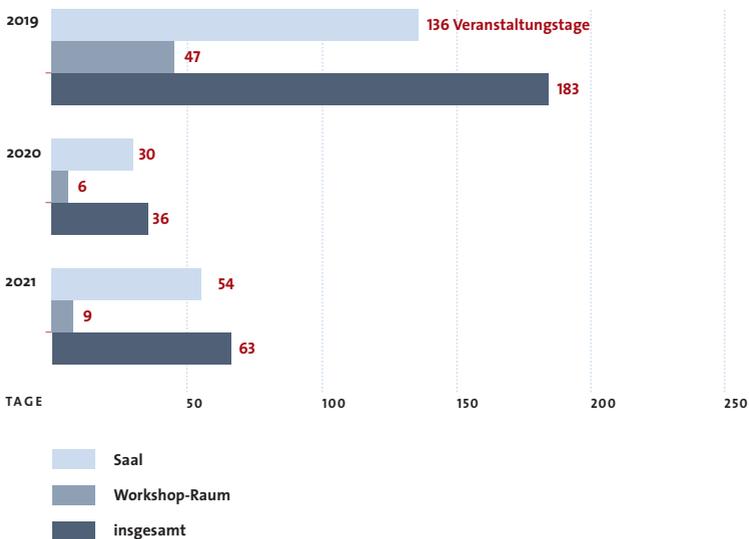
Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2021)

Gudrun Strehlow	Tagungsbetreuung und Verwaltung
Stefan Tischer	Tagungsbetreuung und Verwaltung
Ralf Köhler	Hausmeisterservice
Marion Fiedler	Hauswirtschaft und Service
Nicola Kamp	Hauswirtschaft und Service
Aida Kuci	Hauswirtschaft und Service
Ines Herd	Studentische Hilfskraft
Nils Witt	Studentische Hilfskraft

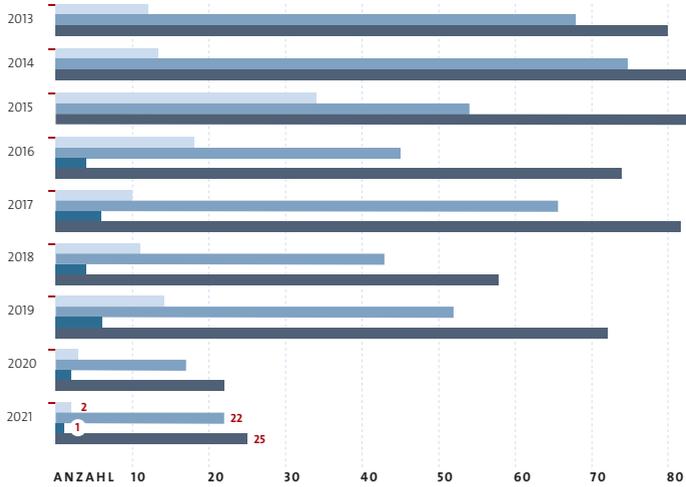
STATISTIKEN

Bedingt durch die COVID-19-Pandemie" ging die Zahl der Veranstaltungen 2020 und 2021 stark zurück. Zur Unterstützung der Wissenschaft vermietete das IWH daher seine Unterkünfte an Dauergäste. Die Erarbeitung eines ausführlichen Hygienekonzeptes zum Beginn der Pandemie ermöglichte es, im Rahmen der Verordnungen eine kleine Anzahl von Veranstaltungen mit reduzierter Teilnehmerzahl vor Ort sicher durchzuführen. Für 2022 liegen uns erfreulich viele Anmeldungen für Veranstaltungen vor, so dass wir voraussichtlich wieder an die Erfolge der Vorjahre anknüpfen werden: Das IWH-Team spürt einen deutlichen Bedarf der Wissenschaftler*innen, sich nach vielen Online-Konferenzen nun wieder in Präsenz im IWH auszutauschen. Seit 2019 steht auch anderen Forschungseinrichtungen die Tür zum IWH für Ihre Tagungen offen – ein Angebot der Universität Heidelberg, das gerne genutzt wird.

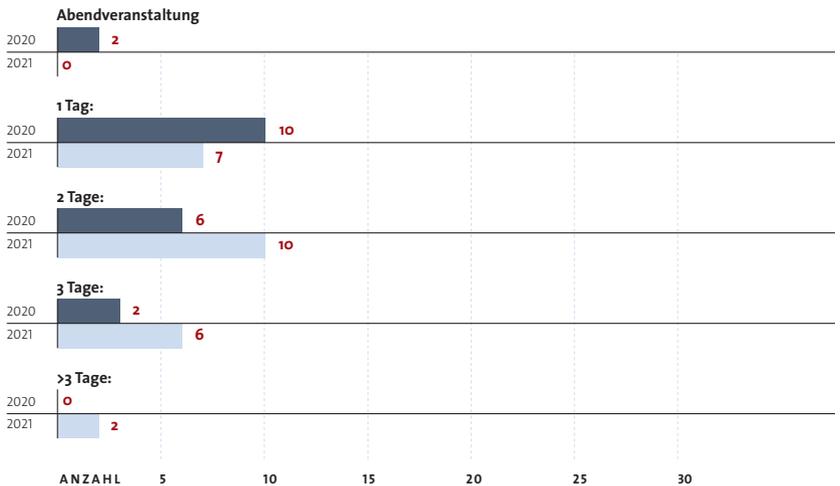
Raumbelegung 2019 – 2021

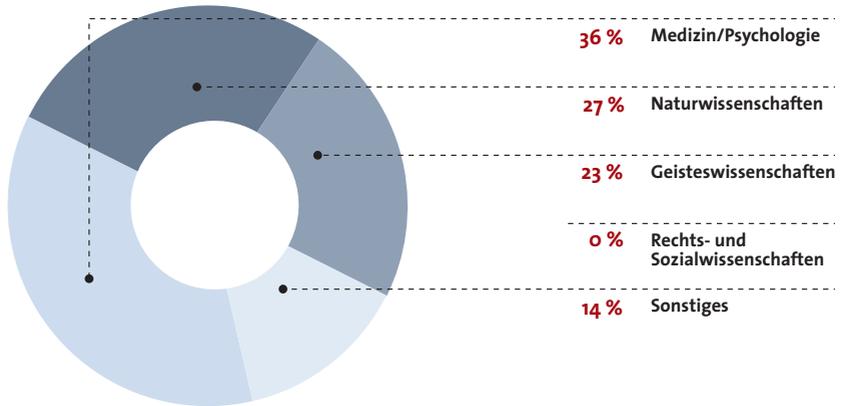
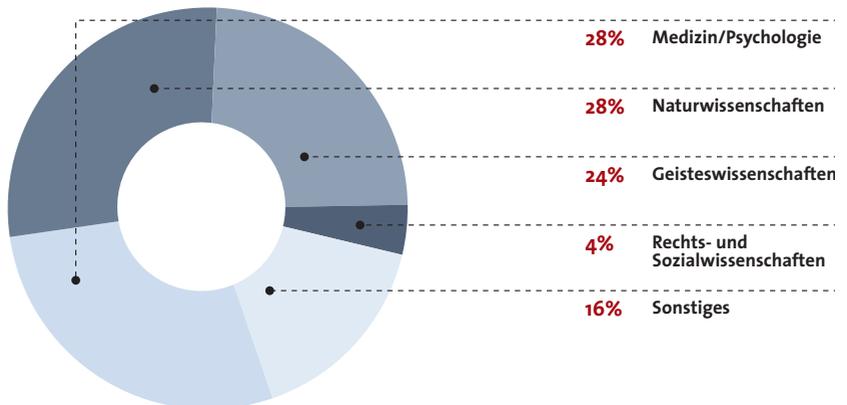


Veranstaltungen 2013 – 2021

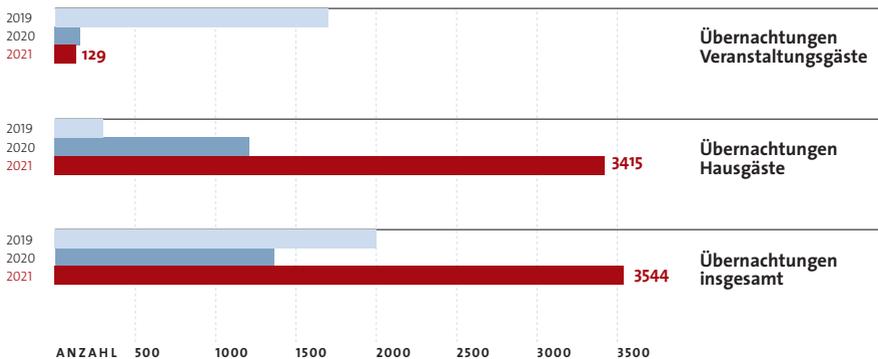


Veranstlungsdauer



**Fachbereiche
2020****Fachbereiche
2021**

Übernachtungen 2019 – 2021



Herausgeber:	Internationales Wissenschaftsforum Heidelberg (IWH) Universität Heidelberg Hauptstraße 242 69117 Heidelberg T +49 (0)6221.54 36 90 F +49 (0)6221.54 161 36 91 iwh@uni-hd.de
Redaktion:	Dr. Ellen Peerenboom, Geschäftsführerin IWH
Autoren:	Prof. A. Stephen K. Hashmi, Dr. Ellen Peerenboom, sowie die Veranstalter der genannten Symposien
Lektorat:	Miriam Weiss
Grafik:	Martin Wundsam, Büro für visuelle Kommunikation, Lörrach wundsam-design.de

Zur besseren Lesbarkeit wurde an einigen Stellen der Broschüre auf die weibliche Form der Substantive verzichtet. In diesen Fällen schließt die männliche Form die weibliche und diverse mit ein.

